The Body of Drawing

#1 – The Touch of Density

James Bockelman
Hanna Hennenkemper
Edgar Knobloch
Anke Röhrscheid
Nora Schattauer

Drawing Room Hamburg

Kuratiert von / curated by
Hanna Hennenkemper & Ludwig Seyfarth

The Body of Drawing
#1 – The Touch of Density

Die Ausstellungsreihe *The Body of Drawing* widmet sich dem breiten Terrain der Zeichnung und des Zeichnerischen. Dabei sollen auch andere Blickwinkel eingenommen werden als in landläufigen, zu oft einseitig von der „Linie“ beherrschten Herangehensweisen. Was alles kann überhaupt Zeichnung sein? Wofür wird sie benutzt bzw. benötigt? Wir versuchen, das Spektrum dessen in den Blick nehmen, was in der zeitgenössischen Kunst im weitesten Sinne als Zeichnung aufgefasst werden kann, und daraus Ausstellungen mit unterschiedlichen Themen bzw. Schwerpunkten zu entwickeln, die sich als Vorschläge verstehen, die Zeichnung bzw. das Zeichnerische aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren.

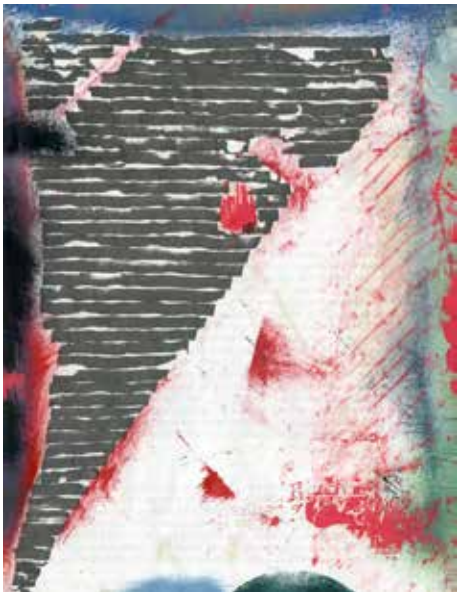
Die *Sechs Vorschläge für das nächste Jahrtausend*, die der italienische Schriftsteller Italo Calvino 1985 formuliert hat, sind Reflexionen über das Schreiben und über die Zukunft der Literatur. Es handelt sich um ein intensives Plädoyer für die intellektuelle und anschauliche Kraft der Kunst und ihre Fähigkeit, die Welt in immer neuen materiellen Qualitäten, gleichsam in Aggregatzuständen, zu beschreiben: Leichtigkeit, Schnelligkeit, Genauigkeit, Anschaulichkeit, Vielschichtigkeit, Haltbarkeit. Im Kapitel über die Leichtigkeit beschreibt Calvino „zwei gegensätzliche Bestrebungen,“ die „einander das Feld der Literatur durch die Jahrhunderte hindurch streitig machen. Die eine sucht aus der Sprache ein gewichtsloses Element zu machen, das über den Dingen schwebt wie eine Wolke oder besser gesagt wie ein feiner Staub oder noch besser wie ein Feld von Magnetimpulsen; die andere ist darauf aus, der Sprache das Gewicht, die Dichte und die Konkretheit der Dinge zu geben, die Konsistenz der Körper und Empfindungen.“[1]

Lässt sich das Spannungsfeld dieser beiden Bestrebungen nicht auch in der Bildenden Kunst beobachten, insbesondere in der Zeichnung und Grafik, dem Feld, dem sich die Ausstellungsreihe *The Body of Drawing* widmet? Wenn hier bewusst auch andere Blickwinkel auf das „Zeichnerische“ eingenommen werden als in landläufigen, zu oft einseitig von der „Linie“ beherrschten Herangehensweisen, tritt wie bei Calvinos Beobachtungen in der Literatur ein Spektrum unterschiedlicher Konsistenzen hervor.

Nicht zuletzt treten dabei künstlerische Ansätze in den Fokus, die sich durch ein spezifisches Interesse an Volumina und Körperlichkeit auszeichnen. Dies kann auf mehreren Ebenen erfolgen, die in den ersten Ausstellungen der Reihe mit unterschiedlichen Schwerpunkten anschaulich werden sollen. Zum einen können die direkten Spuren der physischen Aktion des Zeichnens auf den Körper der Künstlerin / des Künstlers verweisen. Zudem kommt der menschliche Körper oft auch durch seine bildliche Darstellung ins Spiel. Der Titel der Reihe bezieht sich aber auch auf die Bedeutung

1 Italo Calvino, Sechs Vorschläge für das nächste Jahrtausend. Harvard-Vorlesungen. Aus dem Italienischen von Burkhard Kroeber, München 1991, S. 31.

↗ **James Bockelman**
Gravity's Rainbow, 2019
Filzstift auf Papier | Marker on paper
27,9 × 21,6 cm



↑ **James Bockelman**
Fragrance, 2019
Filzstift auf Papier | Marker on paper
27,9 × 21,6 cm

↗ **James Bockelman**
A Garden of Vulnerability, 2019
Filzstift auf Papier | Marker on paper
27,9 × 21,6 cm

↗ **James Bockelman**
Remixer, 2019
Filzstift auf Papier | Marker on paper
27,9 × 21,6 cm

→ **James Bockelman**
Blind End, 2019
Filzstift auf Papier | Marker on paper
27,9 × 21,6 cm

von Body/Körper im Sinne von „Korpus“ als Gesamtbestand einer Sammlung, die ein bestimmtes Terrain, z. B. das der Zeichnung, umfasst.

The Touch of Density, der Auftakt unserer Ausstellungsreihe im Drawing Room, fokussiert den Blick auf den „Körper“ der Zeichnung, der sich als materielle Verdichtung auf oder aus dem Bildträger heraus bildet.

James Bockelman verwendet Reste, die bei der Entstehung größerer Bilder nicht verwendet wurden und wie Abfallprodukte übrig blieben, für neue, kleinformatige Werke, die gleichsam im Zwischenraum von Malerei, Zeichnung und Collage angesiedelt sind. Dabei steht eine komplexe Überlagerung von Farbschichten neben silhouettenhaft ausgeschnittenen Formen. Es entsteht der Eindruck sich ständig überschreibender oder -überzeichnender Ebenen, bei denen untere Schichten wieder hervortreten wie unwillkürlich ins Bewusstsein kommende Erinnerungsfetzen.

Das Zeichnen und das Drucken sind für **Hanna Hennenkemper** körperliche Aktivitäten, die sich auch im Resultat im direkten Wortsinn „abzeichnen“ sollen. Dabei spielen sowohl die physische Substanz des Bildträgers als auch der eigene Körper sowie die Körperlichkeit der Dingwelt eine Rolle. Die dargestellten Objekte werden dabei erst einmal einer dekonstruierenden Analyse unterworfen und anschließend von innen her neu aufgebaut. Durch verschiedene Übersetzungs- und Übertragungsprozesse erfahren die Dinge eine inhaltliche Aufladung und fast surreale Verrätselung. Die Künstlerin selbst spricht dabei von einem „emotionalen Belichtungsvorgang“.

Nora Schattauer generiert einen systematisch vorgezeichneten Bauplan, in dem sie Kräfte der Natur (Ausdehnung / Abgrenzung) in einer Weise einsetzt, die die herkömmlichen Gattungsgrenzen überschreitet. Die neu erprobten Verfahrensweisen mit mineralischen Lösungen, deren Verhalten (auch zueinander) sie erforscht, verbinden die mathematische Regelhaftigkeit des Rasters mit der offenen, prozessualen, assoziativen und transparenten Natur des Flecks. Im Ergebnis zeigen die Bildzeichnungen häufig einen fluiden Charakter, die Künstlerin selbst spricht von „gelenktem Zufall“. Die mit der Pipette aufgetragenen Flüssigkeiten verändern im Arbeitsprozess oft noch die Farbe. Durch ihr Eindringen in den Bildträger gewinnt dieser an visueller Tiefe und wird so zu einer Art körperlicher Resonanzfläche.

Anke Röhrscheids Bilder erwecken den Eindruck, man begegnete einem mikroskopisch kleinen, um ein Vielfaches vergrößerten Universum. Die einzelnen Formen erinnern oft an Pflanzliches, aber kein Botaniker würde sie mit einem Bestimmungsbuch identifizieren können. Eher werden Erinnerungen an die biomorphe, fantastische Formenwelt des Surrealismus geweckt. Wenn sich auf den leuchtend roten Großformaten die einzelnen Formen oder Wesen zu einer das ganze Bildfeld ausfüllenden, ineinander verschlungenen Menge verdichten, mag man an die apokalyptischen Visionen eines Hieronymus Bosch oder den Engelssturz von Peter Paul Rubens denken. Ein fast mystisches Licht scheint die sinnliche Oberfläche der Bilder zu durchstrahlen.

↗ **Edgar Knobloch**
Porphyr (Droge / Faust / Parsifal), 2017
Kreide auf Papier | Chalk on paper
70 × 50 cm

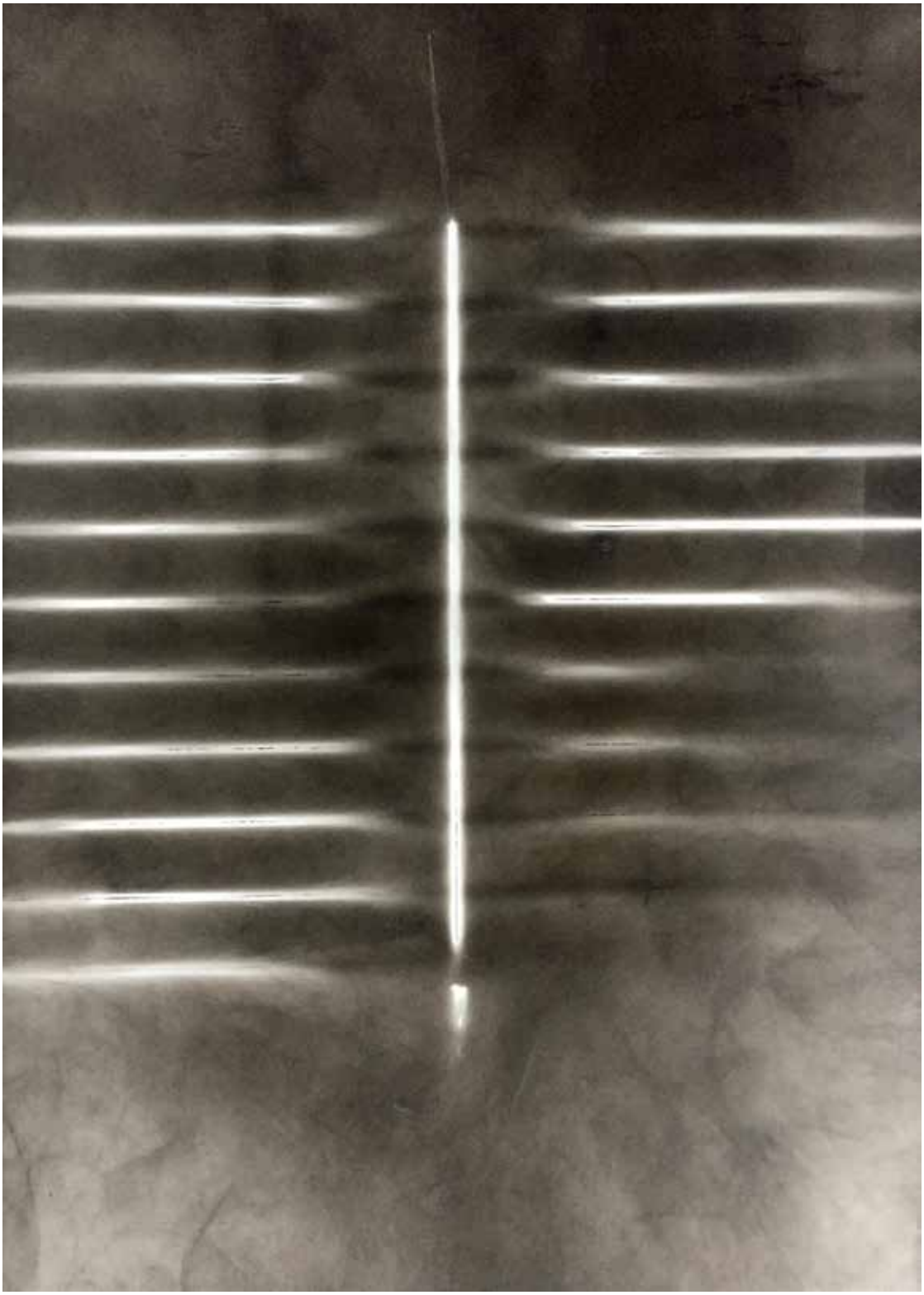
↗ **Edgar Knobloch**
Brand (Droge / Faust / Parsifal), 2017
Kreide auf Papier | Chalk on paper
70 × 50 cm

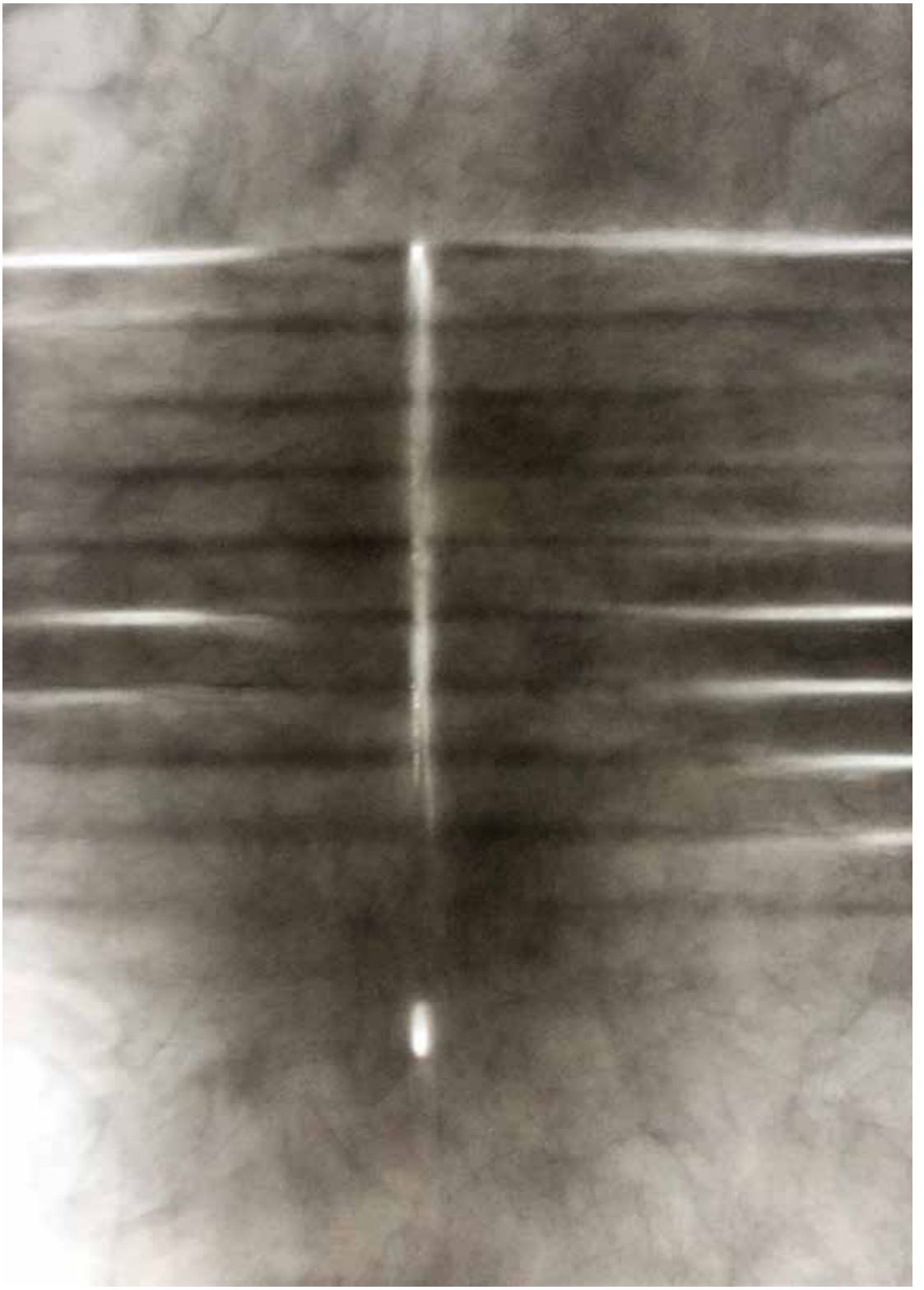
Auf **Edgar Knobloch**s Zeichnungen scheinen sich Landschaften und Architekturen, die mit Ereignissen der deutschen Geschichte sowie nationalen Traumata in Verbindung stehen, porös in feine Partikel aufzulösen. So genau die Motive historisch und in der Geistesgeschichte verankert sind, sind sie auf den Kreidezeichnungen nur schemenhaft erkennbar, wie Nachbilder einer verblassten Erinnerung. Man mag an eine Staubschicht denken, die wie eine über Jahrhunderte sich verdichtende Patina alles Wissen und Erkennen überlagert.

↗ **Edgar Knobloch**
Fundament (Droge / Faust / Parsifal) (Detail), 2017
Kreide auf Papier | Chalk on paper
70 × 50 cm

↑ **Hanna Hennenkemper**
Sprachnachricht I, 2018
Bleistifte auf Papier | Pencil on paper
29,7 × 21 cm

→ **Hanna Hennenkemper**
Ohne Titel, 2018
Feuer und Ruß auf Papier | Fire and soot on paper
42 × 29,7 cm





↑ **Hanna Hennenkemper**
Sprachnachricht II, 2018
Bleistifte auf Papier | Pencil on paper
29,7 × 21 cm

← **Hanna Hennenkemper**
Ohne Titel, 2018
Feuer und Ruß auf Papier | Fire and soot on paper
42 × 29,7 cm

The Body of Drawing
#1 – The Touch of Density

The exhibition series *The Body of Drawing* is dedicated to the broad domain of drawing and graphics. Thereby perspectives shall be considered going beyond the generally accepted and often biased approaches in which 'line' dominates. How broadly can drawing even be defined? What is it used for, or needed for? We attempt to scrutinise the entire spectrum of what may, in contemporary art, be considered drawing in its broadest sense, and on this basis to develop exhibitions with various topics and areas of focus; these are intended as suggestions for discussing drawing and the graphical from diverse perspectives.

Six Memos for the Next Millennium, composed by the Italian writer Italo Calvino in 1985, are reflections on writing and on the future of literature. They are a profound plea on behalf of the intellectual and illustrative power of art, and its ability to describe the world in terms of ever-changing material qualities – as aggregate states, as it were: lightness, quickness, exactitude, visibility, multiplicity, and consistency. In the chapter about lightness, Calvino describes "two opposite tendencies," which "throughout the centuries … have competed in literature: one tries to make language into a weightless element that hovers above things like a cloud or better, perhaps, the finest dust or, better still, a field of magnetic impulses. The other tries to give language the weight, density, and concreteness of things, bodies, and sensations."[1]

Isn't the tension between these two endeavours also visible in the fine arts and particularly in drawing and graphics – the field which the exhibition series *The Body of Drawing* is dedicated to? If one consciously considers the "graphical" from perspectives other than those generally accepted and often biased approaches dominated by 'line', then just as in Calvino's observations on literature, a spectrum of various textures emerges.

Not least, artistic approaches distinguished by a specific interest in volumes and in the corporeal will also be examined. This can take place on several levels, as will be shown in the first exhibitions of the series, which have different focal points. For one thing, the direct traces produced by the physical action of drawing can refer to the body of the artist. Additionally, the human body often comes into play through its pictorial representation. The series title also references the meaning of body in the sense of 'corpus': the total holdings of a collection covering a particular topic – such as the topic of drawing, for example.

1 Italo Calvino, Six Memos for the Next Millennium. Harvard lectures. Translated from the Italian, Cambridge, Mass., 1988, p. 15.

Seite 18:

← **Anke Röhrscheid**
Ohne Titel, 2020
Aquarell auf Büttenpapier
Watercolour on laid paper
15 × 9 cm

→ **Anke Röhrscheid**
Ohne Titel, 2020
Aquarell auf Büttenpapier
Watercolour on laid paper
100 × 70 cm

↗ **Anke Röhrscheid**
Ohne Titel, 2020
Aquarell auf Büttenpapier | Watercolour on laid paper
30 × 20 cm

↗ **Anke Röhrscheid**
Ohne Titel, 2020
Aquarell auf Büttenpapier | Watercolour on laid paper
30 × 20 cm

The Touch of Density – the initial exhibition of our series at the Drawing Room – focusses our gaze upon the 'body' of the drawing, which consolidates as a physical presence upon or out of the pictorial surface.

James Bockelman uses materials left over from making larger works, and which would otherwise have been waste products, to create new small-format works that occupy the terrain, as it were, between painting, drawing and collage. They also feature complexly superimposed layers of colour and silhouette-like, cut-out forms. This creates the impression of levels that are constantly over-writing or over-drawing each other, and in which underlying levels re-emerge like fragments of memory spontaneously coming into consciousness.

For **Hanna Hennenkemper**, drawing and printing are bodily activities that should also literally "trace themselves out" in the result. Thereby the physical substance of the painting support, the artist's own body, and the physicality of the material world all play a role. The depicted objects are first subjected to a deconstructive analysis, and then reconstituted from the inside out. Through various processes of translation and transference the objects become loaded with meaning and acquire an almost surreal, enigmatic character. In this regard, the artist herself speaks of a "process of emotional illumination".

Nora Schattauer generates a systematically drawn construction plan, by utilising forces of nature (expansion / delimitation) in a manner that transcends the conventional genre boundaries. Her newly proven technique using mineral solutions, the behaviour (and interactions) of which she is exploring, combine the grid's mathematical regularity with the open, process-oriented, associative and transparent nature of the blot. This often gives the drawn works a fluid character; the artist herself speaks of "controlled accident". The pipette-applied liquids often also change colour during the working process. By penetrating into the pictorial support they gain visual depth, and thus become a kind of physical resonance surface.

Anke Röhrscheid's works give the impression that one is encountering a microscopically small universe, magnified many times. The individual forms are often reminiscent of something plantlike, but no botanist would be able to identify them with their field guide. Instead, memories of surrealism's biomorphic, fantastical language of form are kindled. When the individual forms or beings coalesce into an intertwined multitude filling the entire picture plane of these glowing-red, large-format works, they might cause one to think of Hieronymus Bosch's apocalyptic visions, or *The Fall of the Damned* by Peter Paul Rubens. An almost mythical light appears to shine through the sensual surface of these works.

In **Edgar Knobloch**'s drawings, landscapes and architectures associated with events from German history and national traumas dissolve porously into fine particles. No matter how precisely the motifs are enshrined in the history of ideas, they are only dimly visible in these chalk drawings, like the after-images of a faded memory. One might think of a layer of dust which, like a patina becoming denser through the centuries, overlies all knowledge and understanding.

← **Nora Schattauer**
Ohne Titel (Detail), 2017
Mineralische Salze auf Chromatografiepapier
Salt solutions on chromatography paper
80 × 60 cm

↗ **Nora Schattauer**
Ohne Titel, 2016
Mineralische Salze auf Chromatografiepapier
Salt solutions on chromatography paper
80 × 60 cm

↗ **Nora Schattauer**
Ohne Titel, 2017
Mineralische Salze auf Chromatografiepapier
Salt solutions on chromatography paper
80 × 60 cm

↑ Dr. Petra Roettig und Nora Schattauer beim Künstlergespräch am 29. Juni 2020.
Dr. Petra Roettig and Nora Schattauer at the artist talk on the 29th of June 2020.

Seite 31 (Installationsansicht)
← **Hanna Hennenkemper**
Tage danach, 2013
Buntstifte auf Papier | Coloured pencils on paper
120 × 180 cm

IMPRESSUM / IMPRINT

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung:
This catalogue is published on the occasion of the following exhibition:

The Body of Drawing *#1 – The Touch of Density*

James Bockelman, Hanna Hennenkemper, Edgar Knobloch,
Anke Röhrscheid, Nora Schattauer

Kuratiert von/curated by: Hanna Hennenkemper & Ludwig Seyfarth
Drawing Room, Hamburg, 11.2.—9.7.2020

Herausgeber/Editor: Drawing Room, Hamburg
Redaktion/Editorial staff: Esther Sairally, Hanna Hennenkemper,
Ludwig Seyfarth
Text: Hanna Hennenkemper & Ludwig Seyfarth
Übersetzung/Translation: Sean Gallagher
Gestaltung/Design: Delia Keller | Gestaltung Berlin

Fotonachweis/Picture credits: Helge Mundt, Hamburg

© 2020 James Bokelman, Hanna Hennenkemper, Edgar Knobloch,
Anke Röhrscheid, Nora Schattauer

Courtesy: The artists & Drawing Room, Hamburg

Drawing Room